



Eröffnung des Interpol-Innovationszentrums in Singapur: Interpol-Präsidentin Mireille Ballestrazzi, Singapurs stellvertretender Premierminister Teo Chee Hean, Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock, Innenministerin Johanna Mikl-Leitner.

Kampf gegen Cybercrime

Das neue Interpol-Innovationszentrum in Singapur unterstützt die Mitgliedstaaten insbesondere bei der Bekämpfung der Cyber-Kriminalität.

Der *Interpol Global Complex for Innovation (IGCI)* in Singapur ergänzt die Arbeit des Interpol-Generalsekretariats in Lyon in Frankreich. Schwerpunkt ist die Bekämpfung der Cyber-Kriminalität. Das neue Interpol-Innovationszentrum im asiatischen Stadtstaat soll nationale Strafverfolgungsbehörden bei der Bekämpfung der Cyber-Kriminalität unterstützen, indem es Experten der Wirtschaft und Wissenschaft zusammenbringt und internationale Erfahrungen, Wissen und Ressourcen in diesem Bereich bündelt.

Die Interpol-Mitgliedstaaten sollen mit dieser Einrichtung bei der Sicherstellung und Auswertung von digitalen Beweismitteln unterstützt werden und den Austausch neuer Entwicklungen im Cyber-Bereich forcieren. Um den Experten der Mitgliedstaaten bei der Beurteilung von Cyber-Trends zu helfen, stellt Interpol Analysen zu Cyber-Bedrohungen und Modi Operandi von Cyber-Kriminellen zur Verfügung. „Wir werden den neuen Interpol-Standort voll nützen und unterstützen“,

sagte Österreichs Innenministerin Johanna Mikl-Leitner bei der offiziellen Eröffnung des IGCI am 14. April 2015 in Singapur.

Die Baukosten für das Innovationszentrum wurden von der Regierung Singapurs getragen. Neben neuester Technik wurde ein besonderes Augenmerk auf ökologische Standards und

die effiziente Nutzung von Energie gelegt. Ein Teil der Energie für die Klimatisierung des Gebäudes wird über eine Solaranlage gewonnen.


100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus rund 50 Ländern aus allen sechs Kontinenten arbeiten im IGCI – darunter zwei Deutsche und der Österreicher Thomas Herko.

Thomas Herko, früher Leiter des Interpol-Büros im Bundeskriminalamt, ist seit Juli 2014 in Singapur als Assistant Director für die Außenbeziehungen des neuen Interpol-Standorts tätig. Seine Aufgabe ist es, ein strategisches Netzwerk zu Akteuren des öffentlichen und des privaten Sektors aufzubauen und für Interpol zum Erfahrungs- und Know-how-Austausch zu pflegen.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistete der Interpol-Kongress 2015 („Interpol World 2015“), bei dem Anbieter von Sicherheitslösungen mit Strafverfolgungsbehörden zusammengebracht wurden. Der Kongress fand im Anschluss an die Eröffnungsfeier des *Global Complex for Innovation* vom 14.



Interpol-Präsidentin Mireille Ballestrazzi, Johanna Mikl-Leitner.



bis 16. April 2015 im *Sands Expo & Convention Centre* mit mehr als 7.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 54 Ländern statt. Schwerpunkte waren Cybersecurity, Grenzschutzmanagement, sichere Städte sowie Versorgungssicherheit. Kriminalisten, Sicherheitsexperten und Forscher besprachen drei Tage lang Bedrohungen des digitalen Zeitalters und erarbeiteten Sicherheitslösungen, darunter Software zur Abwehr und Ausforschung von Hackern, mobile DNA-Auswertungs-Geräte für schnellere Tatortarbeit oder neueste Technologie im Kampf gegen Dokumentenfälscher.

Auch sechs Firmen und Forschungsunternehmen aus Österreich präsentierten beim Weltkongress ihre Produkte, Dienstleistungen und Projekte, darunter das *Austrian Institute of Technology* sowie die IT-Unternehmen *Rubicon* und *SEC Consult*.

Interpol. Die internationale kriminalpolizeiliche Organisation wurde 1923 in Wien gegründet und hat ihren Hauptsitz in Lyon. Singapur ist die größte Außenstelle.

Wichtigste Aufgabe ist laut den Interpol-Statuten die Sicherstellung und Weiterentwicklung einer möglichst umfassenden gegenseitigen Unterstützung aller Kriminalpolizeibehörden im Rahmen der in den einzelnen Ländern geltenden Gesetze und im Geiste der „allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung und der Ausbau von Einrichtungen, die zur Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität wirksam beitragen können.

Oberstes Organ ist die Generalversammlung, in der jeder Mitgliedstaat über eine Stimme verfügt. Jürgen Stock, ehemaliger stellvertretender Direktor des deutschen Bundeskriminalamts, ist seit 2014 Interpol-Generalsekretär und leitet das Generalsekretariat in Lyon. Weiteres wichtiges Organ ist das Exekutivkomitee, das aus 13 von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern besteht. Vorsitzende und somit Interpol-Präsidentin ist die Französin Mireille Ballestrazzi. Hauptaufgabe des Exekutivkomitees ist es, die Tätigkeit des Generalsekretärs sowie die Umsetzung der Entscheidungen der Generalversammlung zu überwachen. Offizielle Sprachen sind Englisch, Französisch, Spanisch und Arabisch.

Monika Lemmerer